№ 234. Mittwoch, den 7. Oktober 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Konfessionelle Lehrervereine.

Die orthodoxe Geistlichkeit sämmtlicher Konfessionen sucht ihre Konfessionsgenossen am liebsten in allen Lebensbeziehungen von den Mitgliedern der anderen Konfessionen getrennt zu halten, vielleicht weil sich ihre Schäflein so bequemer weiden lassen. Die Kinder sollen in konfessionell geschiedenen Schulen erzogen werden, die Lehrerseminare und die Gymnasien, ja die Gefängnisse und Zuchthäuser und selbst die Arbeiterkolonien werden konfessionell geschieden, kurz von der Wiege bis zum Grabe sucht man die Mitglieder der verschiedenen Konfessionen von einander zu trennen. Glücklicher Weise ist man noch nicht darauf gekommen, in der Armee besondere evangelische und katholische Regimenter oder Kompagnien und Schwadronen zu bilden, vielleicht aber nur deshalb nicht, weil man von vornherein von der Aussichtslosigkeit derartiger Bestrebungen überzeugt ist. Man begnügt sich mit der Ausstellung von Militärgeistlichen der verschiedenen Konfessionen und gegen eine solche läßt sich auch nichts einwenden. Außerdem sind im Laufe einiger Jahrzehnte katholische und evangelische Arbeiter-, Gesellen-, Jünglings-, kaufmännische u. s. w. Vereine entstanden. Seit einigen Jahren bemüht sich ein Theil der katholischen Geistlichkeit eifrig, die katholischen Lehrer zum Austritt aus den freien Lehrervereinen, in denen evangelische, katholische usw. Lehrer friedlich zur Hebung und für die Interessen ihres Standes zusammenwirken und zur Bildung besonderer katholischen Lehrervereine zu veranlassen. Die Bildung dieser besonderen katholischen Lehrervereine begann vor wenigen Jahren in Bochum, weshalb dieselbe unter den Lehrern den Namen „Bochumerei" führt, der in Lehrerkreisen keinen guten Klang hat. Mit besonderem Eifer hat sich seit einiger Zeit der Bischof von Ermland, Dr. Andreas Thiel, darum bemüht, die katholischen Lehrer seiner Diözese zum Austritt aus den freien Lehrervereinen und zur Begründung eines besonderen katholischen Lehrervereins für sein Bisthum zu veranlassen. Bis zur Vereinigung mit Preußen bei der ersten Theilung Polens am 13. Septbr. 1772 war der Bischof von Ermland in seinem Bisthum, den heutigen vier ländräthlichen Kreisen Braunsberg, Heilsberg, Rüssel und Allenstein der eigentliche Landesherr unter nur nomineller Herrschaft des Königs von Polen, Protestanten durften damals im Bisthum Ermland keiner Grundbesitz erwerben, überhaupt durfte kein Evangelischer seinen Aufenthalt im Bisthum ein ganzes Jahr ununterbrochen nehmen, weshalb die dort vorhandenen Protestanten, bevor ihr Jahr zu Ende war, immer für kurze Zeit ihren Aufenthalt im „Auslande" nehmen mußten. (Gewöhnlich gingen sie auf ein paar Wochen nach dem nahen, im Kreise Heiligenbeil liegenden Städtchen Zinten, weshalb man dort von Jemandem, der nach Zinten reist, noch heute sagt: „Der geht ins Ausland, nach Zinten"). In den fast 120 Jahren preußischer Herrschaft, die seitdem verflossen, haben sich soviel Evangelische in dem Bisthum angesiedelt, daß dieselben heute etwa 10 pCt. der Bevölkerung bilden. Andererseits hat wieder eine Auswanderung ermländischer Katholiken nach den benachbarten, früher rein evangelischen Landschaften, dem ostpreußischen Oberland, Masuren, Natangen und dem Berterlande (dazu gehört besonders der Wahlkreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland) und nach den Städten Elbing und Königsberg stattgefunden, die in neu begründeten katholischen Gemeinden besonders kirchlich organisirt sind und im Ganzen hat dabei wohl der Katholizismus mehr gewonnen als verloren. Dem katholischen ermländischen Klerus und besonders dem jetzigen Bischof fällt es aber schwer, in dem früher rein katholischen Ermland die Protestanten als Gleichberechtigte anzuerkennen. Die meisten katholischen Lehrer des Bisthums haben aber in ihren evangelischen Kollegen ganz gemüthliche Leute kennen gelernt, die mit demselben Eifer wie sie für die Interessen der Mitglieder ihres Standes, gleichviel welcher Konfession dieselben angehören mögen, eintreten und sie wollen von dem Zusammenwirken mit diesen ihren Kollegen nicht ablassen. Ein kleiner Theil der katholischen Lehrer, welcher von ihrer Geistlichkeit geistig oder materiell besonders abhängig ist, hatte nach dem lebhaften Wunsch des Bischofs einen besonderen katholischen Lehrerverein begründet. Derselbe ist aber, wie wir aus der „Preuß. Lehrerztg." ersehen, jetzt in der Auflösung begriffen. In Ermlands Hauptstadt Braunsberg hatte der Magistrat für die Lehrer eine sehr bescheidene Gehaltsskala (von 900 bis 1900 Mark) aufgestellt. Unter den Lehrern herrscht darüber große Unzufriedenheit, die ihren Ausdruck in einem von beißender Satire durchwehtem „Eingesandt" der ultramontanen „Erml. Ztg." fand. Es wurde darin nachgewiesen, daß die meisten Lehrer durch diese neue Gehaltsskala eine Schädigung erfahren. Dieses „Eingesandt" war dem Braunsberger Magistrat sehr unangenehm, derselbe forschte eifrig nach den Urhebern jenes Angriffs und die „Ermländ. Zeitung" brachte ein neues „Eingesandt", welches die erste von demselben Einsender eingegangene Kundgebung desavouirte. Nun ist zwar der Braunsberger Magistrat wieder versöhnt, aber die Ermländischen Lehrer treten in Massen aus dem Verein aus, dessen Vorstand die Flucht ergreife, wenn es gelte, die pekuniären Interessen des Lehrerstandes zu vertreten. Der ganze Verein besteht jetzt nur noch aus etwa 6 Herren, darunter die 4 des Vorstandes, gegen welche der Ansturm ergeht. — Auf dem jüngsten Katholikentage in Danzig ist von Lehrern, die von der Geistlichkeit abhängig sind, ein katholischer Lehrerverband für Westpreußen begründet, der aber unter den katholischen Lehrern Westpreußens wenig Anklang findet. Das ist ein günstiges Zeichen für die katholischen Lehrer Westpreußens. Es giebt keine katholische oder evangelische, sondern nur eine allgemein gültige Erziehungslehre.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Oktober.

— Se. Maj. der Kaiser gedenkt noch bis Mitte dieser Woche auf Schloß Rominten zu verbleiben und sich alsdann von dort aus direkt nach Jagdschloß Hubertusstock zu begeben. Ueber Tag und Stunde der Abreise ist noch nichts bestimmt. — Das erneut eingereichte Abschiedsgesuchs des Generals der Infanterie Freiherrn von Meerscheidt-Hüllessem, kommandirenden Generals des Gardekorps, als auch dasjenige des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten von Albedyll, kommandirenden Generals des 7. Armeekorps, hat der Kaiser abgelehnt. Beiden Generalen gingen überaus gnädige Handschreiben zu.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm am Sonnabend gegen 7 Uhr Morgens einen längeren Spazierritt und stattete später Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin von Hohenzollern einen Besuch ab.

— Die Kaiserin Friedrich reist, einer der „Voss. Ztg." zugegangenen Drahtmeldung aus Wiesbaden zufolge, am nächsten Sonntag Abend nach Italien.

— Das Befinden des Königs von Württemberg hat sich abermals verschlimmert. Es herrscht in Folge dessen große Besorgniß. Im Schlosse fand seit Sonnabend früh unaufhörlich die Einzeichnung von theilnehmenden Personen in ein dort aufgelegtes Buch statt. Nach dem neuesten, von vier Aerzten unterzeichneten Bulletin hat die Entzündung weiter gegriffen, auch ist eine Punktion der Blase nothwendig geworden. Der Kräftezustand ist unbefriedigend. — Das am Montag früh 7 Uhr über das Befinden des Königs ausgegebene Bulletin besagt: Bis 1 Uhr Nachts hatte der hohe Patient zweitweise Ruhe, dann stellte sich eine Steigerung der Unruhe ein; heute früh ist der König sehr matt. In den Kirchen Stuttgarts fanden Gottesdienste für den König statt. (Den inzwischen eingetretenen Tod des Königs ersehen unsere Leser aus unseren Depeschen aus Stuttgart. D. Red.).

— Der Dreibund wird möglicher Weise eine Erweiterung erfahren. In den letzten Tagen war wiederholt berichtet worden, der König Karl von Rumänien beabsichtige, dem deutschen Kaiser einen Besuch zu dem Zweck zu machen, Aufklärung darüber zu erhalten, wie sich im Falle eines Krieges Deutschland bezw. der Dreibund zu Rumänien stellen würde, wenn Rußland etwa einen Truppendurchmarsch planen sollte. Darauf hieß es sogar, schon jetzt sei beschlossene Sache, daß Rumänien sich dem Dreibunde anschließen werde. Jedenfalls war zum Mindesten die letztere Meldung verfrüht; indessen scheinen Verhandlungen über diesen Gegenstand doch bereits im Gange zu sein. Mitte voriger Woche hat bekanntlich König Karl dem Könige von Italien einen Besuch in Monza abgestattet, der an sich nichts Auffälliges wäre, wenn nicht der italienische Ministerpräsident di Rudini auf besonderen Wunsch des Königs Humbert der Zusammenkunft beigewohnt hätte, was bei einer bloßen Höflichkeitsvisite nicht zu geschehen pflegt. Am Freitag hatte nun, wie man vom Sonnabend aus Rom telegraphirt, wiederum Rudini mit dem rumänischen Ministerpräsidenten, General Florescu, in Mailand eine Unterredung, worauf Florescu ebenfalls vom Könige von Italien in Monza empfangen worden ist. Daß diese Zusammenkünfte gänzlich unpolitischer Natur seien, wird Niemand behaupten wollen. Dieselben gewinnen noch größeres Interesse durch eine aus Bukarest hier eingetroffene Nachricht, laut welcher die rumänische Regierung auf speziellen Befehl des Königs Karl mit Bulgarien in Unterhandlungen getreten sei, um den russischen Einfluß auf die Balkanstaaten durch einen gemeinsamen Anschluß an den Dreibund unschädlich zu machen. Ob dieses Gerücht sich bestätigen wird, müssen die Ereignisse der nächsten Tage lehren.

— In militärischen Kreisen wird jetzt viel von einer Neu-Uniformirung dec Armee gesprochen. Ganz besonders handelt es sich um Abschaffung aller glänzenden und auffallenden Uniformbestandtheile, die bei dem eingeführten rauchschwachen Pulver dem Feinde nur als Zielpunkte dienen, sowie um Einführung eines Umlegekragens an Stelle des steifen, den Mann beengenden Stehkragens.

— Der deutschfreisinnige Parteitag in Hannover war von ungefähr 300 Theilnehmern besucht. Regierungsrath a. D. Bossart eröffnete den Parteitag gestern mit einer Ausführung über den Welfenfonds, dessen Rückgabe er forderte. Eine dahin gehende Resolution wurde angenommen. Richter sprach gegen den Paßzwang und die Schutzzölle. Bossart verlangte sodann eine anderweite Ordnung der Kreistagswahlen. Professor v. Bar-Göttingen bekämpfte das Trunksuchtsgesetz. Hintze-Berlin besprach die Milderung des Paßzwanges und die zweijährige Dienstzeit und drückte die Hoffnung aus, daß diese freisinnige Forderung bald allgemeine Anerkennung finden und die Regierung in ihren Forderungen leiten würde.

— Zur interparlamentarischen Friedenskonferenz in Rom haben zehn freisinnige Abgeordnete, Prof. v. Bar, Dr. Barth, Dr. Baumbach, Broemel, Dr. Dohrn, Hermes, Munckel, Pflüger, Rickert, Samhammer, ein Mitglied der Volkspartei, Hausmann, ein Reichsparteiler, der elsaß-lothringische Abg. Hoeffel und der liberale Freiherr v. Münch ihr Erscheinen zugesagt.

— In Baden haben die Ultramontanen Mann für Mann für den sozialdemokratischen Kandidaten zum badischen Landtag gestimmt und dessen Sieg herbeigeführt. Diese Thatsache stellt auch die „Germania" nicht in Abrede, wenngleich sie diesen Sieg auch „bedauert".

— In der Hamburger Bürgerschaft, dem gesetzgebenden Körper des Freistaates, ist von 46 Mitgliedern der Linken folgender Antrag gestellt worden: Die Bürgerschaft beschließt den Senat zu ersuchen, im Bundesrathe für sofortige Aufhebung der Getreidezölle einzutreten.

— Die „Wes. Ztg." hat eine Hamburger Mittheilung veröffentlicht, wonach die an diesem Orte bis jetzt eingetroffenen Sendungen von amerikanischem Schweinefleisch nicht zum Eingang in das deutsche Zollgebiet zugelassen worden seien; die Zollbehörde habe die betreffenden amerikanischen Inspektionszertifikate beanstandet. Die Aufhebung des Einfuhrverbots stehe also vorläufig nur auf dem Papier 2c. Die „Nat.-Ztg." widerspricht dieser Schlußfolgerung. Wie ihr authentisch mitgetheilt werde, habe es sich bei der Zurückweisung einiger — nicht aller — Sendungen lediglich darum gehandelt, daß einige der Exporteure, in der Eile, mit der sie die Aufträge auszuführen wünschten, nicht die von der Reichsregierung geforderten Zertifikate der Bundesbehörden, sondern Atteste von Lokalbehörden über stattgehabte Untersuchungen mitschickten, welche selbstverständlich nicht genügten. Diese Zwischenfälle seien somit ohne prinzipielle Bedeutung.

— Wie aus Bochum geschrieben wird, entstand am Sonnabend Abend auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhofe gelegentlich der Ankunft des Redakteurs Fusangel ein großer Menschenauflauf. Die Menge gab durch Hurrahrufe, Pfeifen und Johlen ihrer Sympathie oder ihrem Mißfallen Ausdruck. Vor der Wohnung Fusangels entstand ein solches Gedränge, daß die Polizei einschreiten und von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Viele Skandalmacher, auch viele Neugierige, die der Polizei keine Folge leisteten, wurden festgenommen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe war die ganze Bochumer Polizeimannschaft requirirt. Nachts 11 Uhr war die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

München, 4. Oktober. Bei dem heutigen, den Abschluß des Oktoberfestes bildenden Pferderennen, welchem der Prinzregent, die übrigen Mitglieder des Königshauses, die ehemalige Königin von Spanien, der Herzog und die Herzogin von Genua, das diplomatische Korps, Mitglieder des Landtags und die Spitzen der Behörden beiwohnten, durchbrach die Zuschauermenge vor dem letzten Umritt die Barriere und drang in die Rennbahnschranken hinein. Eine Anzahl Personen erlitten hierbei Verletzungen. — In der vorigen Woche haben im baierischen Ministerium des Innern Berathungen über die Stellungnahme der baierischen Regierung zu dem Entwurfe des Trunksuchtsgesetzes stattgefunden. Wie verlautet, steht die bairische Regierung nicht auf dem Boden des Entwurfes, was auch nicht anders zu erwarten war.

Ausland.

* **Aus Warschau** wird der „Post" gemeldet: Ein hiesiges, gewöhnlich gut unterrichtetes Handelsblatt, die „Gazeta Handlowa", dementirt kategorisch die in ausländischen Blättern verbreitete Nachricht von einer Ausdehnung des Ausfuhrverbots auf andere Getreidegattungen.

* **Aus Finnland** schreibt das „Berl. Tagebl.": Eine Petersburger Depesche der „Daily News" meldet, daß das neue Edikt, welches die Rechte der öffentlichen Presse in Finnland beschränkt, bereits in Kraft getreten sei. Zwei der hervorragendsten finnischen Zeitungen haben schon Verwarnungen wegen Besprechung der Lage des Landes erhalten. Das Absingen und Spielen der Marseillaise ist im Großherzogthum Finnland verboten worden. Die Feindseligkeit gegen alles Russische ist im Zunehmen. Unordnungen und Straßenkrawalle sind in der Hauptstadt wie in anderen Orten an der Tagesordnung. Das Verbot der „Marseillaise" ist sicher dabei das Merkwürdigste. Sollte ob dieses Gesangs schon „der Winter unseres Mißvergnügens" beim Zaren Einzug gehalten haben?

* **In Budapest** ist in der Nacht vom Sonntag zu Montag eines der größten Fabriketablissements der Hauptstadt, die Gregersensche Dampf-

säge und Holzwaaren-Fabrik ein Raub der Flammen geworden. Bei den Löscharbeiten, an denen sich auch ein großer Theil der Garnison betheiligte, verunglückten sieben Feuerwehrmänner. Man vermuthet Brandlegung. Der Schaden beträgt 3/4 Million.

* **Türkei.** Der Aufstand in Yemen nimmt, wie der „Pol. Korr." geschrieben wird, größere Dimensionen an. Ernste Maßregeln werden vorbereitet, ein Regiment Artillerie soll abgesendet, im Ganzen 40 000 Mann in Yemen konzentrirt werden. Die eigentliche Ursache der Rebellion sei noch unbekannt.

* **Italien.** Zur Gräberschändung im Pantheon zu Rom durch französische Pilger schreibt die „K. Hart. Ztg.": „Wenn man nachrechnet, daß der Hauptattentäter des famosen Pilgertrifoliums, ein gewisser Herr Michel Truse, gerade achtzehn Jahre alt ist, so kann man die Auffassung, daß es sich bei dieser Beschimpfung des Königsgrabes und Italiens nur um einen Dummenjungenstreich gehandelt hat, nur theilen." Und darin hat das Königsberger Blatt vollkommen Recht.

* **Aus Genua** melden dortige Blätter, daß Extrazüge mit französischen Pilgern auf mehreren Bahnstationen mit einem Steinregen empfangen wurden, der alle Waggonfenster zertrümmerte. Aus Furcht vor Volksexzessen darf während der Reise jetzt kein Pilger die Waggons verlassen. In Genua fand gestern eine imposante Demonstration unter Pereatrufen gegen Frankreich statt.

* **In Frankreich** gedenken die Freunde und Parteigänger Boulanger's, wie die „Köln. Ztg." erfährt, demnächst zusammenzutreten, um über die zukünftige politische Haltung der revisionistischen Partei zu berathen. Der boulangistische Abgeordnete Lejeune hat dem Minister des Innern angezeigt, daß er nach Wiedereröffnung der Kammern eine Interpellation über die Lohengrin-Aufführung einbringen werde. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Boulangisten, nach der Rückkehr der Führer ihrer Partei aus Brüssel bei Champigny eine große Manifestation zu arrangiren.

* **Frankreich.** In Nizza ist am Sonntag das Garibaldidenkmal enthüllt worden. Der italienische General Canzio, Schwager Menotti Garibaldis, und zahlreiche Deputirte sind zu der Feier eingetroffen. Der Sohn Garibaldi's, Menotti Garibaldi, ist bei der Feier nicht erschienen, obgleich ihn der Maire von Nizza durch ein eigenhändiges Schreiben dazu eingeladen hatte. Menotti hat nur einen Brief gesandt, welcher italienisch geschrieben ist, trotzdem M. des Französischen gleich mächtig ist, und welcher lautet: „Auf dem Schlachtfelde suchte ich immer an der Seite meines geliebten Vaters zu stehen, dessen Andenken Nizza nun ehren wird; aber ich glaube nicht, daß der Name, den ich trage, ein genügender Vorwand sei, um direkt an den dem Helden geltenden Ehren theilzunehmen. Dies ist der einzige Grund, welcher mich abhält, am 4. Oktober in Nizza zu sein. Aber ich nehme trotzdem sehr lebhaftes Interesse an dieser patriotischen Kundgebung und hoffe, daß die Feierlichkeit gelinge und dazu beitrage, die beiden Schwesternationen Frankreich und Italien inniger zu vereinen!" — Dieser fromme Wunsch wird wohl in absehbarer Zeit nicht so leicht in Erfüllung gehen.

* **Spanien.** Ueber eine entdeckte Verschwörung wird aus Madrid gemeldet: Haussuchungen, welche in Barcelona, Saragossa und Cartagena stattgefunden haben, ergaben die Beweise einer umfassenden Verschwörung. Es wurden über 50 Verhaftungen vorgenommen; unter den Verhafteten befinden sich 23 Offiziere. In Barcelona wurden große Depots von Waffen und Munition entdeckt. Die Regierung ordnete besondere Vorsichtsmaßregeln an. Die Gensdarmerie in Barcelona wurde verstärkt, die Haussuchungen werden fortgesetzt.

* **In London** eingetroffene Dampfer melden von starken Stürmen im Atlantischen Ozean.

Provinzielles.

§ **Ottlotschin,** 5. Oktober. Der Grenzaufseher Rosal ist am 1. d. Mts. in gleicher Eigenschaft von hier nach Neufahrwasser versetzt worden. In dessen Stelle ist der Grenzaufseher Lau von Neuhof hierhergekommen. — Gestern hat Herr Pfarrer Endemann aus Podgorz in der hiesigen evangelischen Schule seinen ersten Gottesdienst abgehalten. Es wird von jetzt ab regelmäßig alle 3 Wochen eine Andacht hier stattfinden und dadurch einem lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen.

+ **Graudenz,** 4. Oktober. Der hiesige Alterthumsverein beabsichtigt, bei Narusch Ausgrabungen vorzunehmen. Es wird nämlich vermuthet, daß dort Gothengräber, wie solche bei Kulm und in Rondsen aufgedeckt worden sind, vorgefunden werden.

Marienwerder, 5. Oktober. Von dem schönsten Wetter begünstigt, feierte am Sonntag, den „N. W. M." zufolge, unser Oberlandesgerichts-Präsident, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath Herr Eltester sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. In dem festlich geschmückten Hause des Jubilars versammelte sich in der Frühe die Familie desselben, um dem hochverehrten Familienhaupte ihre Glückwünsche und Festgeschenke darzubringen. Die weitere Feier wurde um 9 Uhr durch eine Morgenmusik eingeleitet. An der Spitze der Mitglieder des Königl. Oberlandesgerichts und der Königlichen Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgerichte erschien zuvörderst Se. Exzellenz der Staats- und Justiz-Minister Dr. von Schelling, welcher dem Jubilar als sichtbares Zeichen der Königlichen Huld den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse überreichte. Möchten die von allen Seiten dem Jubilar entgegengebrachten Glückwünsche in Erfüllung gehen!

s. **Schneidemühl,** 5. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgerichte kommt am 14. und 15. Oktober die Anklagesache gegen den Rittergutsbesitzer Sanftleben aus Schneidemühler Hammer wegen Meineids resp. Verleitung zum Meineide zur Verhandlung.

Konitz, 4. Oktober. Der Fleischermeister A., der Fettvieh nach Berlin verladen wollte, lud zwei ihm begegnende Freunde, B. und C., ein, ihn nach dem Bahnhofe zu begleiten. Die Verladung war abgethan und der Durst konnte im Stationsrestaurant gelöscht werden. Die Stimmung wurde gemüthlich und in dieser ihrer Gemüthlichkeit beschlossen B. und C., ihren Intimus A. bis Flatow des Vergnügens wegen zu begleiten. Der Schaffner wies ihnen ein leeres Kuppee an und da die gefüllte Flasche in immer kürzeren Zwischenräumen kreiste, so befanden sie sich bald in einer nicht näher zu beschreibenden Verfassung. In Landsberg schien C. einigermaßen zu sich zu kommen; da es ihm indessen nicht gelang, den Namen am Stationsgebäude zu enträthseln, so schlief er weiter und kam erst mit Freund B. am nächsten Tage im Hotel X. in Berlin zur Besinnung. Die Ueberraschung war groß, doch die der lieben Frauen daheim noch viel größer, als sie durch ein Telegramm aufgefordert wurden, ihren Männern per Draht je 50 Mark zugehen zu lassen. Wie es B. und C. ergangen ist, als sie nach dieser unfreiwilligen Reise mit trübseliger Miene ihren Eheliebsten gegenüberstanden, wollen wir nicht verrathen. Fragt man sie aber, wie ihnen die Tour bekommen sei, so antworten sie: „Einmal — und nicht wieder!" (N. W. Mitth.)

Dirschau, 4. Oktober. Die neue Eisenbahnweichsel-Brücke ist nach der „Altpr. Ztg.", bis auf die soeben fortgesetzte Schwellenlegung und Vollendung des Brückeneingangs-Schmuckes, fertiggestellt. Mit ihren luftigen Doppelbögen, welche soeben einen hellgrauen Oelfarbenanstrich erhalten, und dem aus rothangestrichenen Eisenplatten bestehenden Schienenunterlager gewährt die Brücke einen anmuthigen, gefälligen Anblick. Betreten wird dieselbe vom Publikum niemals werden dürfen, denn es fehlt der äußere Fußpfad, während innen aber nur genügend Raum für ein Doppelgeleise vorhanden ist. Indeß dürfte die im Laufe dieses Monats erfolgende Betriebseröffnung der neuen Brücke, wozu jetzt der Schlußdamm aufgeschüttet und die bisherige Brückenfahrstraße gesperrt wird, eine zahlreiche Zuschauermenge anlocken, welche vom Standpunkte der alten Brücke aus deutlich die betr. Veranstaltung im Absenden der Probezüge, feierliche Uebergabe der Brücke von der Bauverwaltung an die Eisenbahnbehörde beobachten kann. Künftig wird Dirschau sonach das ostdeutsche „Zweibrücken" genannt werden dürfen.

z **Karthaus,** 4. Oktober. Gerstenmehl zum Brode wird hier vielfach von kleinen Landwirthen benutzt. Um das Gerstenbrod weniger bröcklig und wohlschmeckender zu machen, wird beim Einteigen etwa 3 Pfund Reis abgekocht und mit einer entsprechenden Menge geriebener Kartoffeln dem Teige zugesetzt. Das so hergestellte Brod ist porös und hat einen angenehmen Geschmack.

Danzig, 4. Oktober. Der in der Nähe der Ortschaft Schönberg (Kreis Karthaus) befindliche Thurmberg, die höchste Terrainerhebung nicht nur in der kassubischen Schweiz, sondern in Ost- und Westpreußen überhaupt, wird nach der „D. Z." fortan nicht mehr die Nebenbezeichnung nach der nächstgelegenen Ortschaft, sondern, um Verwechselungen mit anderen Schönbergs zu vermeiden, die Bezeichnung „Thurmberg bei Karthaus" führen.

Elbing, 3. Oktober. Da der Andrang zum Lutherfestspiel ein sehr großer ist, hat das Komitee im Einverständniß mit den Akteuren beschlossen, in der künftigen Woche noch 5 Aufführungen stattfinden zu lassen. Um auch der Landbevölkerung und den Bewohnern der Frischen Nehrung den Besuch zu ermöglichen, sollen Aufführungen am Tage veranstaltet werden. Der pekuniäre Erfolg des ganzen Unternehmes dürfte ein guter werden.

r **Elbing,** 4. Oktober. Herr Bürgermeister Dr. Contag wurde am Freitag durch den Herrn Oberbürgermeister den Magistratsbeamten vorgestellt und hat hierauf seine Amtsgeschäfte übernommen.

Elbing, 5. Oktober. Die Wintersaaten sind bei den schönen Herbsttagen zur vollen Zufriedenheit der Landwirthe entwickelt. Der Rübsen steht bereits so, daß man sagt, eine Krähe könne sich darin verstecken. Auch der Winterroggen hat stellenweise bereits eine Höhe von etwa 1 Zoll erreicht. (Altpr. Ztg.)

Königsberg, 4. Oktober. Ein trauriges Familienleben schildert die „K. A. Z." in folgender Geschichte: Der Besitzer S. in L. besucht recht oft den Dorfkrug, um dem Laster des Trunkes zu fröhnen. Aber nicht genug mit seiner eigenen Demoralisation durch den Schnaps, gab er auch seinen Kindern, die ihn auf Veranlassung der sparsamen Hausfrau aus der Schenke holten, Branntwein zu trinken. Die Folgen dieses väterlichen Vorbildes und dieser väterlichen Aufmunterungen blieben nicht lange aus: die Jungen kamen öfters mit dem betrunkenen Vater berauscht nach Hause. Zu den Strafen der Mutter lachte dieser, indem er meinte, die Jungen müßten sich bei Zeiten an einen tüchtigen Schluck gewöhnen. Nach einiger Zeit bemerkte die Mutter, daß die beiden Jungen sehr häufig mehr oder weniger berauscht waren, auch der Lehrer hatte dieselbe Wahrnehmung manchmal schon am frühen Morgen gemacht. Den vereinten Bestrebungen beider gelang es endlich, herauszubringen, daß die Jungen dem Vater Geld stahlen, um dasselbe in Schnaps anzulegen. Die gefüllte Flasche wurde in der — Wiege des kleinsten Kindes vorgefunden. Und die beiden Sünder gestanden auch endlich, daß sie nicht nur ihre Schwester beredet hätten, Schnaps mit ihnen zu trinken, sondern auch dem Säugling denselben eingefüllt hätten, damit dieser nicht so viel schreie und länger schlafe.

Königsberg, 2. Oktober. Heute Freitag, Nachmittags gegen 4 Uhr, gerieth ein drei Jahre alter Knabe auf dem Ueberführungsgeleise vom Pillauer bis zum Südbahnhof in der Nähe der Anlagen am Ostbahnhof unter die Maschine eines Ueberführungszuges. Das Kind kam so glücklich zu liegen, daß es von den Rädern der Maschine nicht erfaßt wurde, es trug nur leichte Verletzungen im Gesicht davon. Da der Junge aber, nachdem er sich erholt hatte, über Brustschmerzen klagte, wurde er von der Mutter nach der Klinik getragen. Die Leute waren erst heute Morgen nach der Stadt gezogen. (K. A. Z.)

Königsberg, 5. Oktober. Auf der Frischen Nehrung soll, wie die „Königsb. Hart. Ztg." erfährt, eine meteorologische Station errichtet werden. Zu diesem Zwecke haben bereits im Monat Juli Feststellungen dortselbst stattgefunden, wobei es sich herausgestellt hat, daß die Lage und Höhe der Nehrung zur Vorausbestimmung der in Aussicht stehenden Witterungsverhältnisse äußerst günstig sei. Die Station, welche in der Nähe eines Dorfes zu stehen kommen soll, wird nur aus einem hölzernen, aber sehr fest gebauten Häuschen bestehen, das außer dem Apparatzimmer nur noch zwei Räume als Wachtlokal für den Beamten enthält. Ueber die Zeit der Errichtung der Station verlautet dagegen noch nichts Bestimmtes.

Insterburg, 4. Oktober. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern hier. Herr Lieutenant v. Grabow von der ersten Eskadron des Litauischen Ulaneneregiments in Goldap war hierher gekommen, um am heutigen Rennen sich zu betheiligen und begab sich gestern Nachmittag nach dem Rennplatze; unterwegs scheute jedoch das Pferd und ging mitten in der Stadt durch; in der Mühlenstraße kam der Reiter zum Fall und stürzte so unglücklich mit dem Kopfe auf einen Bordstein der Straßenrinne, daß eine schwere Verletzung die Folge war. Herr v. Grabow wurde nach dem Krankenhause Viktoria-Stift gebracht und ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

** **Memel,** 5. Oktober. Heute früh ist die Wittwe Griokscha, welche wegen Vergiftung ihres Mannes und eines Ausgedingers zum Tode verurtheilt war, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

Lokales.

Thorn, den 6. Oktober.

— [Polnischer Katholikentag.] Nach einer jetzt erscheinenden Zusammenstellung hat der zu Anfang voriger Woche in unserer Stadt abgehaltene polnische Katholikentag u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Wiederherstellung der territorialen Oberherrschaft des heiligen Stuhles ist für die Unabhängigkeit in der Verwaltung der Kirche ein unabwendbares Erforderniß. 2) Nur die konfessionellen Schulen können eine Bürgschaft für die religiöse Erziehung der Kinder geben; — die Kreis- wie auch die Lokal-Inspektion über die katholischen Schulen muß vor allem unserer Geistlichkeit anvertraut werden. 3) Der Religionsunterricht und die kirchlichen Gesänge müssen in allen Abtheilungen der Volksschule in der Muttersprache (der polnischen) ertheilt werden. 4) Die Versammlung beschließt, daß die Rückkehr der Orden im allgemeinen aus religiösen und sozialen Rücksichten nothwendig ist, namentlich in den Provinzen mit polnischer Bevölkerung. Unter diesen Orden erachten wir die Rückkehr des Jesuiten-Ordens als eine dringende Nothwendigkeit der Zeit. 5) Die Versammlung unterbreitet dem heiligen Vater ihre Huldigung für die Erinnerung der erhabenen Grundsätze in Betreff der Zweikämpfe und spricht den Dank aus für den Erlaß der Encykliken über die Lage der Arbeiter.

— [Kreisblätter nicht mehr portofrei.] Nach einer von der Liegnitzer Ober-Postdirektion den Zeitungs-Verlags-Postanstalten gegebenen Weisung dürfen die seither von den Kreisblatt-Expeditionen den Behörden per Post zugestellten Kreisblätter vom 1. Oktober d. J. ab nicht weiter in dem bisherigen Umfange kostenfrei befördert werden.

— [Eine nicht unwesentliche Erhöhung der Porto-Ausgaben] dürfte für viele Geschäfte und Unternehmungen eine neuere postalische Verfügung herbeiführen. Dieselbe besagt, daß die durch den Hektographen vervielfältigten Schriften nicht mehr als Drucksachen angesehen und befördert werden dürfen. Sie müssen vielmehr mit dem für Briefe üblichen Portosatze frankirt werden.

— [Vorsicht beim Tragen von sogenannter Gummiwäsche] ist entschieden geboten. Das hat neuerdings wieder ein in Elbing wohnender Herr, wie die „Elbinger Zeitung" berichtet, an seinem Leibe erfahren müssen. Derselbe hatte sich vor einigen Tagen eine kleine Hitzbeule am rechten Handgelenk zugezogen, welche durch das Scheuern der Gummimanschetten aufgegangen war. Einige Stunden darauf war dem Betreffenden der Arm und die Hand hoch angeschwollen, Anzeichen, daß er sich eine Blutvergiftung zugezogen hatte. Durch Gegenmittel ist es jedoch noch gelungen, weiteres Anschwellen zu verhindern und jede Gefahr zu beseitigen.

— [Sternenhimmel im Monat Oktober.] Merkur ist in der ersten Hälfte des Monats Morgenstern und als solcher sichtbar. Venus bleibt in diesem Monat noch unsichtbar. Erst im November wird sie uns als Abendstern begrüßen. Jupiter bleibt auch im Monat Oktober in voller Pracht sichtbar. Am 14. d. M. steht er in der Nähe des Mondes. Der röthliche Mars steht als Morgenstern am Himmel, ist aber schwer sichtbar.

— [Invaliditäts- und Altersversorgung.] Es ist zur Kenntniß der Behörden gekommen, daß Arbeitgeber, ehe sie die Quittungskarte für die Invaliditäts- und Altersversicherung mit Marken versehen, das Feld für die Marken mit einem Vermerk oder Stempel bezeichnen, um einen späteren Nachweis für das Einkleben der Marken erbringen zu können. Dieses Verfahren ist nach § 108 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 unzulässig und wird nach § 151 desselben Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark bezw. 6 Monaten Gefängniß geahndet. Eine solche Zuwiderhandlung unterliegt bereits zur Beurtheilung der Staatsanwaltschaft.

— [Unfälle der Bauhandwerker.] Es giebt eine ganze Anzahl von Handwerksbetrieben (z. B. Schlossereien, Tischlereien usw.), welche nur theilweise, soweit nämlich nur zum Theil für Bauten gearbeitet wird, unter die Unfallversicherung fallen. Ereignet sich in einem solchen Betriebe ein Unfall, so bedarf es nach einer Rekursentscheidung des Reichsversicherungsamts jedesmal der Prüfung, ob der Verunglückte bei Bau- oder bei Werkstättenarbeiten beschäftigt gewesen ist. Dabei kommt es wesentlich auf die Natur der verrichteten Arbeit an, so daß die Entschädigungspflicht schon dann anzuerkennen ist, wenn dieselbe beispielsweise der Bauschlosserei näher steht als der unversicherten Werkschlosserei.

— [Erkennung von Personen aus den Fingerspitzen.] Auf Grund langjähriger Beobachtungen tritt der Engländer Mr. Douglas Galton mit der Behauptung auf, daß die Fingerspitzen des Menschen ein vorzügliches Merkmal zur Identifizirung seien, das sich während der ganzen Lebenszeit nicht verändere. Nimmt man, so behauptet Galton, von einer Fingerspitze einer Person zu einer gegebenen Zeit einen Abdruck und nach Verlauf einer beliebigen Reihe von Jahren einen erneuten Abdruck, so wird man finden, daß die Verzweigungen der Linien, welche die Haut der Fingerspitze aufweisen, in beiden Fällen bis in die kleinsten Details dieselben Eigenthümlichkeiten zeigen und auf diese Weise ein unfehlbares Identifizirungsmittel darstellen, das eventuell auch für die Eruirung von Verbrechern von Werth werden könnte.

— [Muster-Schafraufe]. Am Montag den 12. und Dienstag den 13. Oktober stellt der Klub der Landwirthe in Berlin, Zimmerstraße 90/91 36 Modelle der zur Preisbewerbung eingesandten Muster-Schafraufe nach vorheriger Preiszuerkennung zur Ansicht aus. Mitglieder und Freunde der Schafzucht werden zur Besichtigung eingeladen. Da gleichzeitig am 12. Oktober die Generalversammlung der Züchter edler Merinowolle in Berlin tagt, und am Nachmittage die Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft beginnen, dürfte auf zahlreichen Besuch dieser interessanten Schau zu rechnen sein.

— [Schlauchverkuppelung oder Schlauchverschraubung,] — diese schon seit vielen Jahren in allen einschlägigen Fachkreisen viel erörterte Streitfrage ist jetzt,

wie uns von fachmännischer Seite geschrieben wird, zu Gunsten der Ersteren entschieden worden, indem die technische Prüfungs-Kommission des deutsch-österreichischen Feuerwehr-Ausschusses auf dem diesjährigen Feuerwehrtage in Teplitz einstimmig für das Verkuppelungs-System sich ausgesprochen hat. Dabei wurde von allen bisher bekannten Apparaten und Systemen das Storz'sche Schlauchverkuppelungs-System, welches schon vor 8 Jahren von der Kaiserlichen Marine und seit vielen Jahren auch bei einer Reihe der hervorragendsten Berufs- und freiwilligen Feuerwehren, wie Berlin, Bremen, Altona, Frankfurt a. M., Königsberg i. P., Danzig, Darmstadt, Offenbach a. M. 2c., ganz oder theilweise eingeführt und in Betrieb genommen ist, als das Beste anerkannt. Nach Beendigung der nun auch vom deutschen Feuerwehr-Ausschuß offiziell angeordneten Schluß-Prüfung durch die Feuerwehren von Leipzig, Dresden, Merseburg und Chemnitz ist die Einführung eines einheitlichen Hülfsnormal-Anschlusses nach diesem System an Stelle der heutigen großen Anzahl der verschiedensten Schraubensysteme für sämmtliche deutsche Feuerwehren geplant, und steht der Einführung dieser Kuppelung selbst auch in denjenigen Ländern oder Bezirken, in welcher etwa gesetzliche Vorschriften für sogenannte Normalgewinde bestehen, schon heute durchaus nichts entgegen, sofern sich nur die betreffenden Gemeinden oder Feuerwehren mit einem Anschluß an die event. vorgeschriebenen Verschraubungen versehen.

— [Abänderungen der Instruktion für die Verwaltung der Gerichtskassen.] Der Justiz-Minister hat unter dem 7. September 1891 eine allgemeine Verfügung betreffend Abänderungen der Instruktion für die Verwaltung der Gerichtskassen erlassen. Die Abänderungen zielen außer auf eine stetige Nachweisung derjenigen Gelder, welche von dem Rendanten und dem Kontroleur gemeinschaftlich unter besonderen Verschluß genommen werden, darauf hin, die Beitreibung der Gerichtskosten und Geldstrafen zu beschleunigen. Diese Verfügung ist vom 1. Oktober d. J. ab zu beobachten.

— [Die Verwaltung der Wasserbaukasse] ist Herrn Banktaxator Neuber übertragen und hat er dieselbe bereits am 1. Okt. übernommen. Der bisherige Kreiskassenrendant hat gen. Verwaltung krankheitshalber niedergelegt.

— [Der bisherige Banktaxator] Herr Neuber hat in Folge Uebernahme anderer Aemter als: Kreis-Kommunal-Kasse, Kreis-Sparkasse, Wasserbaukasse 2c, das Amt als Banktaxator niedergelegt.

— [Neubauten.] Nachdem der Artushof äußerlich vollendet, hat unsere Stadt durch den Bau des Picht'schen Hotels, des Philipp Elkan'schen Hauses weitere Verschönerungen erfahren. Diesen reiht sich nun noch der Bau von Herrn Soppart in der Breitenstraße an. Sämmtliche Bauten fallen durch ihr großartiges Aussehen Jedermann, besonders Fremden in die Augen.

— [Die Kapelle des Infanterie-Regiments No. 21] giebt heute Abend 8 Uhr im Saale des Schützenhauses ein großes Extra-Konzert unter Mitwirkung des Kaiserl. russischen Kapellmeisters Johannes Jendrowski. Da genanntem Herrn der Ruf eines äußerst tüchtigen Musikers vorausgeht, der auf verschiedenen Instrumenten Virtuos ist, verfehlen wir nicht, auch an dieser Stelle auf dieses Konzert aufmerksam zu machen.

— [Schwurgericht.] In der gestrigen Sitzung wurde gegen die Käthnerfrau Marianna Montowska, geb. Menczynska aus Slupp, z. Z. in Haft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf Angeklagte freigesprochen wurde. — In der heutigen Sitzung wurde gegen das Dienstmädchen Pauline Schäfer aus Neumark, z. Z. hier in Haft, wegen wissentlichen Meineides und gegen die verwittwete Rentier Anna v. Wodzinska, geb. Otremba aus Löbau, z. Z. hier in Haft, wegen Anstiftung dazu verhandelt. Die Angeklagte Schäfer hat sich im Jahre 1890 längere Zeit bei ihrer Freundin v. Wodzinska aufgehalten und neben anderen Verrichtungen in der Regel auch das für den Haushalt erforderliche Bier bei dem Brauereibesitzer Bratz in Löbau bestellt. W. behauptet, daß die Sch. den Kaufpreis für das Bier sogleich erhalten habe und zwar meistens von ihrem verstorbenen Ehemann. Als Bratz der W. eine Rechnung über 18 M. zuschickte, verweigerte sie die Zahlung und ließ sich auf den Prozeß ein. In diesem Prozesse berief sie sich auf das Zeugniß der Schäfer zum Beweise dafür, daß das Bier bezahlt sei. Diese bekundete eidlich, daß, so oft sie Bier bestellt, dasselbe mit Ausnahme eines einzigen Falles bezahlt habe. Später widerrief die Schäfer ihre Aussage und beschuldigte die Wodzinska der Anstiftung zum Meineide. Thatsächlich hat Bratz für das Bier kein Geld erhalten und die W. behauptet nun, daß die Schäfer das Geld unterschlagen haben müsse. Ihr Vorleben ist kein gutes, sie hat geständlich die Wodzinska während ihrer Abwesenheit bestohlen, auch Einkäufe auf ihren Namen gemacht, so daß die Behauptung der W. nicht unwahrscheinlich klingt. Die Beweisaufnahme ergab auch nichts Belastendes gegen die Wodzinska und sie wurde, nachdem die Herren Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten, freigesprochen. Die Angeklagte Schäfer dagegen wurde des wissentlichen Meineides unter der in § 157/58 St.-G.-B. vorgesehenen Vergünstigung für schuldig erklärt und zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

—[Ein schrecklicher Unglücksfall] ereignete sich heute Vormittag um $11^1/_2$ Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Mit dem Berliner Zuge traf ein Herr aus England ein, der nach Alexandrowo wollte. Wie die Mitreisenden von ihm erfahren, soll ihn seine Frau verlassen haben und zeigte er Spuren von Schwermuth. Nachdem er hier dem Zuge entstiegen, versuchte er zwei Mal vergeblich, vor die Maschine zu kommen, wurde aber jedesmal von den Bahnbeamten daran gehindert; zum dritten Mal führte er in einem unbewachten Augenblick den Versuch nochmals aus, wurde von der Maschine erfaßt und der Körper unterhalb der Brust mittendurchgeschnitten. Man nimmt an, daß die That auf Geistesgestörtheit zurückzuführen ist.

— [Der heutige Wochenmarkts-Verkehr] war infolge des regnerischen Wetters weniger lebhaft, als sonst. Um 12 Uhr Mittags waren nur noch wenige Käufer zu sehen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen, darunter ein Arbeiter, der seinem Freunde mittelst eines Messers erhebliche Verwundungen beigebracht hatte, und der Attentäter auf den Pferdebahnwagen am vergangenen Sonntag. Ebenfalls ist es den regen Nachforschungen eines unserer Polizeisergeanten gelungen, die Thäter, welche vor 8 Tagen Steine gegen einen Wagen der Pferdebahn geschleudert und mehrere Scheiben zertrümmert haben, in der Person zweier halbwüchsigen Burschen, mehrfach vorbestrafte Subjekte aus Mocker, zu ermitteln, sodaß der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht werden konnte. Sie haben die That, wodurch der Straßenbahnverwaltung ein Schaden von 150 Mark erwachsen ist, aus reinem Uebermuth verübt. Jedenfalls steht ihnen eine sehr empfindliche Strafe bevor, und in der That können derartige nichtswürdige Handlungen, die allerdings von vielen jungen Leuten dieses Schlages als harmlose Scherze betrachtet werden, nicht streng genug bestraft werden.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,16 Mtr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 5. Oktober sind eingegangen: Siwek von Rutgors-Pinsk, an Ordre Berlin 7 Traften 68 kief. Rundholz, 70332 kief. Schwellen, 890 eich. Schwellen, 110 kief. Mauerlatten, 280 kief. Sleeper; Giziewicz von Hochner-Such, an Ordre Danzig 2 Traften 2 eich. Plançons, 1 kief. Rundholz, 8867 kief. Schwellen, 7 runde und 812 eich. Schwellen, 821 kief. Mauerlatten, 726 kief. Sleeper, 3616 eich. Stabholz; Tokarsky von Rottenberg-Dubienka, an Ordre Danzig 2 Traften 46 eich. Plançons, 562 kief. Schwellen, 1097 runde und 4380 eich. Schwellen, 381 kief. Mauerlatten, 12 kief. Kreuzholz, 915 kief. Sleeper, 3900 eich. Stabholz; Borchert von Goldhaber-Tykoszin, an Ordre Danzig 3 Traften 33 eich. Plançons, 12529 kief. Schwellen, 1310 runde und 2742 eich. Schwellen, 4729 kief. Mauerlatten, 35 kief. Kreuzholz, 10560 eich. Stabholz; Smuda von Burstein und Bronstein-Bowno, an Ordre Danzig 3 Traften 116 eich. Plançons, 917 kief. Balken, 5727 kief. Schwellen, 3948 eich. Schwellen, 55 kief. Kreuzholz, 4333 kief. Sleeper; Jeswnek von Balkin-Baranow, an Verkauf Thorn 1 Traft 329 eich. Plançons, 320 kief. Balken, 239 eich. Schwellen; Laremba von Weiß und Kaiperowski-Warschau, an Ordre Schulitz 1 Traft 12010 kief. Schwellen; Czarnota von Karpf-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 4906 kief. Mauerlatten; Piwowarczik von Trop-Tykoszin, an Ordre Danzig 3 Traften 1 eich. Plançons, 1897 kief. Rundholz, 35 kief. Schwellen, 1 kief. Mauerlatte; Koslowski von Don-Pczetworcz, an Ordre Danzig 1 Traft 757 kief. Schwellen, 2227 kief. Mauerlatten, 269 kief Sleeper.

Am 6. Oktober sind eingegangen: Glowacki von Kopszowski-Augustowo, an Verkauf Thorn 7 Traften 9 eich. Plançons, 225 esch. Rundholz, 55 birk. Rundholz, 2371 kief. Rundholz, 399 tann. Rundholz, 510 Elsen. 103 kief. Schwellen, 400 kief Mauerlatten; Woysick von Sternberg-Slomin, an Verkauf Thorn 3 Traften 1767 kief. Rundholz; Jakewicz von Bialostocki-Mesucz, an Verkauf Thorn 1 Traft 3 eich. Plançons, 6 Rundeichen, 2835 kief. Schwellen, 2210 eich. und 742 runde eich. Schwellen, 611 kief. Mauerlatten, 729 kief. Sleeper.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 5. Oktober 1891.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	₰	21./9. ℳ	₰
Gries Nr. 1	20	80	20	80
" " 2	19	80	19	80
Kaiserauszugmehl	21	20	21	20
Weizen-Mehl Nr. 000	20	20	20	20
" " Nr. 00 weiß Band	17	40	17	40
" " Nr. 00 gelb Band	17	—	17	—
" " Nr. 0	13	40	13	40
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	7	40	7	40
" Kleie	6	60	6	80
Roggen-Mehl Nr. 0	18	20	17	80
" " Nr. 0/1	17	40	17	—
" " Nr. 1	16	80	16	40
" " Nr. 2	12	20	12	20
" " Commis-Mehl	15	20	15	—
" Schrot	13	40	13	20
" Kleie	7	40	7	40
Gersten-Graupe Nr. 1	20	—	20	—
" " Nr. 2	18	50	18	50
" " Nr. 3	17	50	17	50
" " Nr. 4	16	50	16	50
" " Nr. 5	16	—	16	—
" " Nr. 6	15	50	15	50
" Graupe grobe	13	50	13	50
" Grütze Nr. 1	16	—	16	—
" " Nr. 2	15	—	15	—
" " Nr. 3	14	50	14	50
" Kochmehl	13	—	13	—
" Futtermehl	7	—	7	—
" Buchweizengrütze I	17	20	17	20
" do. II	16	80	16	80

Getreidebericht

der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 6. Oktober 1891.

Wetter: regnerisch.

Weizen bei größerem Angebot bleibt die Tendenz lustlos und sind Preise niedriger, 118/19 Pfund hell 205/6 M., 122/23 Pfd. hell 208/9 M., 126/27 Pfd. hell 213/14 M., 129/30 Pfd. hell 218/20 M.

Roggen mehr offerirt, Preise niedriger, 109 Pfd. 205 M., 112/13 Pfd. 212/13 M., 115/16 Pfd. 215/16 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 6. Oktober.

Fonds schwach.			5.10.91.
Russische Banknoten		213,60	214,50
Warschau 8 Tage		213,50	214,25
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		97,90	97,90
Pr. 4% Consols		105,20	105,20
Polnische Pfandbriefe 5%		66,60	67,20
do. Liquid. Pfandbriefe		63,70	64,00
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		94,20	94,20
Diskonto-Comm.-Antheile		177,10	178,70
Oesterr. Creditaktien		153,40	154,25
Oesterr. Banknoten		173,80	174,20
Weizen:	Oktbr.	225,00	229,50
	Novbr.-Dezbr.	224,25	228,50
	Loco in New-York	1 d $4^4/_{10}$ c	1 d $5^6/_{10}$ c
Roggen:	loco	233,00	236,00
	Oktbr.	232,25	235,20
	Oktbr.-Novbr.	228,50	231,70
	Novbr.-Dezbr.	227,50	230,20
Rüböl:	Oktbr.	61,20	61,20
	April-Mai	60,50	60,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	50,60	51,00
	Okt. 70er	49,90	50,50
	Nov.-Dez. 70er	50,10	50,60

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 6. Oktober.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	76,00 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	"	54,75	"	—,— "
Oktober	—,—	"	—,—	"	—,— "
	—,—	"	—,—	"	—,— "

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Stuttgart, 6. Oktober. Der König ist heute früh 6 Uhr 55 Min. verschieden.

Stuttgart, 6 Oktober. Nach dem letzten Bulletin schlummerte der König in den ersten Nachtstunden. Gegen Mitternacht ließ bedrohliche Herzschwäche äußerstes befürchten, hierauf hoben sich die Kräfte nochmals, dann machte sich bis 3 Uhr große Unruhe bemerkbar und hierauf schwand das Bewußtsein. Um $6^1/_2$ Uhr früh verschied der König, ohne daß das Bewußtsein zurückgekehrt. Die königliche Familie war von Mitternacht bis zum Verscheiden um den König, ebenso der Ministerpräsident.

Kopenhagen, 6. Oktober. Die russische Kaiserfamilie sowie die griechische Königsfamilie und Prinz Waldemar trafen heute Vormittag $10^3/_4$ Uhr hier ein und fuhren sofort mit Sonderzug nach Fredensborg. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 7. October 1891, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Superrevision der Rechnung über den Bau der Uferbahn.
2. Betr. den Pflegesatz für die Zöglinge des Waisenhauses und Kinderheims.
3. Betr. die Beschaffung eines Mikroskops mit Oelimmersion für das Schlachthaus.
4. Betr. den Verkauf des Weidenstrauchs in den Weidenschlägen Nr. 6 und 7 der Ziegeleikämpe.
5. Betr. die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 235 und 240/3.
6. Betr. die Kocheinrichtung in der Volksküche.
7. Betr. das Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision vom 30. September 1891.
8. Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt pro Juli 1891.
9. Betr. desgl. pro August.
10. Betr. die Möblirung des Neublocks des städtischen Krankenhauses.
11. Betr. die Reparatur des Stadtverordnetensaales und Verlegung des Bauamtes in das Zwischengeschoß des Artushofes.
12. Betr. Mittheilung von der Anstellung des Lehrer Stach als Zeichenlehrer an der Knaben-Mittelschule.

Thorn, den 3. October 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Die Lieferung von Viktualien, Kartoffeln und Fleisch für d. Menagen des 2. Bataillons Fuß-Artillerieregiments Nr. 11 soll für die Zeit vom 1. November bezw. 1. Dezember (Fleisch) 1891 bis Ende Mai (Fleisch) bezw. Ende Oktober 1892 getrennt oder im ganzen vergeben werden.

Angebote hierzu sind bis zum **15. Oktober, Mittags 12 Uhr** einzureichen. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer, Tuchmacherstraße Nr. 11 zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung von 1 Mark Kopialien bezogen werden.

Die Menagekommission des II. Bataillons Fuß-Art.-Regiments Nr. 11.

Schnitzel-Auktion.

Am Donnerstag, den 8. Octbr. cr., Vormittags 9 Uhr verkaufen wir im **Hotel Deutscher Hof** hierselbst zur sofortigen Abnahme einen größeren Posten frischer Schnitzel in öffentlicher Auction.

Culmsee, den 3. October 1891.

Zuckerfabrik Culmsee.

Das zur **Gustav Moderack'schen Konkursmasse** gehörige

Waarenlager,

bestehend in: **Eisen, Eisenwaaren, Werkzeugen aller Art,** namentlich in **eisernen Heiz- und Kochöfen,** sowie eine größere Partie engl. gepr. **Schiffsketten** wird zu herabgesetzten Preisen **weiter ausverkauft.**

Die Erneuerung der Loose zur III. Klasse 185. Lotterie, welche bis zum **8. d., Abends 6 Uhr** bei Verlust des Anrechts erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung.

Dauben, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Von heute ab befindet sich unser Geschäft im

Artushof.

Doliva & Kaminski.

Wohne jetzt Strobandstr. 7.
J. Trautmann, Tapezier.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Okt. **Gerstenstr. 16.** Junge Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich daselbst melden.
Marie Schmidt, Modistin.

Haus-, Straßen- und Gesellschafts-Toiletten werden gutsitzend angefertigt bei **Emma Himmer,** Gerechtestr. 8, II.

Vorzügliches **Lager- Grätzer- Porter- Bier** empfiehlt in Flaschen und Gebinden
Grubnoer Bier-Niederlage,
R. Hardt, Culmerstraße.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. Keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Probe-Nummer gratis



in allen Buchhandlungen.

Altbewährtes, wohlfeiles Unterhaltungsblatt des gebildeten deutschen Hauses mit reichem, ausgewähltem Lesestoff an Romanen, Novellen und mannigfaltigen Artikeln der beliebtesten vaterländischen Autoren, sowie zahlreichen vortrefflichen Illustrationen und den Beilagen: „Aus der Zeit — für die Zeit" (kleine illustrirte Zeitung), „Frauen-Daheim" und „Hausmusik". —

Beginn des neuen Abonnements (28. Jahrg.) am 1. Oktober 1891.

Wochen-Ausgabe: Jeden Sonnabend 1 Nummer pro Quartal 2 Mk.
Heft-Ausgabe: Im Jahrgang 18 Hefte, dreiwöchentlich à 50 Pf.

Der beigegebene Daheim-Anzeiger ist das beste Vermittlungsorgan für Stellen-Gesuche und Angebote und bei seiner großen Verbreitung von besonderer Wirksamkeit auch für alle industriellen, wirthschaftlichen, literarischen und andern Ankündigungen.

Abonnements in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Postamte.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 8. October, 8 Uhr bei **Nicolai:**

Erster Vereinsabend.

Diverses. Vorträge der Handwerkerliedertafel.

Für die Herbst- und Wintersaison ist mein Lager in Malutensilien wieder reichhaltigst sortirt. Empfehle Farben in Tuben für Oel- und Aquarellmalerei, Malleinen, Malpappen, Malpapier, Malcartons, Paletten, Pinsel, Firnisse u. Oele, Zeichenpapiere, Holzsachen u. Pappartikel zum Bemalen, Malvorlagen in grosser Auswahl. **E. F. Schwartz.**

Die zweite

Zuchtvieh-Auktion zu Hofleben bei Schönsee

Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn findet am

17. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, statt.

Zum Verkauf kommen

23 Bullen, sprungfähig,
Jeverlander und ostfriesischer Rasse.

Auf Wunsch Wagen Station Schönsee.

Theodor Koerner Hofleben.

Dem hochgeehrten Publikum von **Piaski-Podgorz und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. October cr. das

Colonialwaaren-Geschäft

des Herrn **Carl Hass** übernommen habe.

Indem ich Lieferung bester Waare und streng reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Ed. Nicklaus.

Teppiche, Gardinen, Portieren, Läuferstoffe,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Gustav Elias.

Frankfurter Geld-Lotterie. Hauptgewinn 100,000 Mk. Ziehung am 2. November. Loose à 5 Mk. 50 Pf.
Große Rothe Kreuz-Lotterie. Hauptgewinn 15,000 Mk. Ziehung am 12. October. Loose à 1 Mk. 10 Pf.
Berliner Ausstellungs-Lotterie. Hauptgewinn 50,000 Mk. Ziehung am 20. October. Loose à 1 Mk. 10 Pf.
empfiehlt das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstraße 30.
Porto und Listen 30 Pf.

Für Kranke und Reconvalescenten:

Direct von **Oporto** bezogenen ff. alten Portwein in Kisten von 12 und 25 Flaschen
Marke Superior M. 1,90 p. Flasche,
„ Imperial „ 2,85 „ „
„ Reserva „ 4,70 „ „
versendet
Nicolaus Jacoby, Bremen.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn und Umgegend** zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem 3. October cr. **Schillerstrasse, im Hause des Herrn Fleischermeister Borchardt** eine

Conditorei,

verbunden mit

Brod- und Semmel-Bäckerei

eröffnet habe.

Meine langjährige Praxis setzt mich in die Lage, ein vorzügliches Gebäck zu liefern.

Bestellungen auf Torten, sowie auf sämmtliche Sorten Kuchen werden nach den neuesten Erfahrungen gut, sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Um gefällige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll
W. Kostro.

Neuheiten für die Wintersaison.

Modellhüte!

Elegante garnirte und ungarnirte **Damen- und Kinderhüte** zu billigsten Preisen empfiehlt

Minna Mack Nachf.,
161 Altstädtischer Markt 161.



Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. à 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

Ein tüchtiger

Schachtmeister

mit **40 Erdarbeitern** findet sofort Beschäftigung.
Chr. Sand, Thorn III, Schulstraße 25.

Lehrlinge und Anstreicher sucht **L. Zahn.**

Zimmergesellen

erhalten bei großen Kasernenbauten **dauernde Arbeit** beim Maurermeister **G. Soppart in Thorn.**

Tüchtige Erdarbeiter

finden beim **Einebnen der Berge** in **Sadrasch** bei Thorn bei **hohem Lohn** und freiem Quartier in warmen Stuben **dauernde Beschäftigung. Baruch.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Der Cursus für

Körperbildung u. Tanz

beginnt **Mitte Oktober** im **Museum.** Anmeldungen nehmen wir vom **10. Oktober** an in unserer Wohnung, Schuhmacherstraße (Haus des Herrn Bäckermeister **Rupinski,** II. Etage), entgegen.

Hochachtungsvoll
Tanz- und Balletmeister C. Haupt, und Frau.

אתרוגים

aus ארץ ישראל

zu haben bei **M. Schneider,** Brückenstr.

Schöne אתרוגים a 1,50 Mark bis 4 Mark per Stück bei **Heilfron,** Seglerstraße 19.

Geübte Arbeiter zum **Strauchschneiden** finden dauernde Arbeit beim Maurermeister **Soppart** in Thorn.

Lehrlinge

verlangt **F. Radeck,** Schlossermstr., **Mocker.**

Einen Knaben anständiger Eltern sucht als **Lehrling. J. Dinter,** Bäckermeister.

Rothe-Kreuz Geld-Lotterie.

Ziehung am 20. Oktober cr.

Nur baare Geldgewinne.

Haupttreffer 50 000 Mk. etc.

Originalloose 3 Mk., ½ Antheil 1 Mk. 60 Pf., 10/2 15 Mk. Liste und Porto 30 Pfennige.

Leo Joseph, Bankgeschäft, **Berlin W., Potsdamerst. 71.**

Fernsprechanschluß 2022. Telegr.-Adresse „Haupttreffer" Berlin.

Eine alte, bestfundirte

Sterbe-Kasse,

welche Beträge von 100 bis 1000 Mk. versichert, **sucht thätige Acquisiteure** gegen hohe Provision! Adressen **sub J. F. 8636** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** erbeten.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten bei **S. Landsberger,** Coppernikusstr. 22.

Suche für mein Mündel, welches firm ist in der einfachen und doppelten Buchführung, eine Stelle als **Kassirerin** u. bescheidenen Ansp., Zeugn. steht z. Seite. **Netzel,** Lehrer, **Graudenz.**

Für eine bessere **Gastwirthschaft** in der Niederung wird ein zuverlässiges

Ladenmädchen,

das gleichzeitig als **Stütze** der Hausfrau sich eignet, von **sofort gesucht.** Zu erfragen bei **Gebr. Casper,** Thorn, Gerechtestr. 102.

Gesucht anständiges tüchtiges **Dienstmädchen** für kleinen ländlichen Haushalt. **Casimir Walter,** Mocker bei Fort II.

Tüchtige Faßkellner, Kellner und Kellnerinnen empfiehlt und bittet zu jeder Zeit geneigte Aufträge **Adolf Kleinfeld, Königsberg i./Pr.,** Löben. Langg. 43.

Zuverl. nüchterne Kutscher

per sofort gesucht
Hecht & Ewald, Podgorz.

Ein gut erhaltener

Kachelofen

ist billig abzugeben **Gerechtestraße 3.**

Gute u. billige Pension für 1—2 Kinder Gerechtestr. 25, 2 Tr.

Strickwolle

in allen Farben und nur guten Qualitäten von 2 Mark das Zollpfund offerirt **S. Baron, Schuhmacherstr. 352.**

---

1 fl. möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 7.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.